

NDB-Artikel

Albert, Heinrich Chemiker und Industrieller, * 12.2.1835 Amorbach, † 31.12.1908 Wiesbaden-Biebrich. (evangelisch)

Genealogie

V Conrad Albert, fürstlicher Leiningenscher Oberförster zu Amorbach;

⊙ Antonie Anthes aus Bad Schwalbach;

S Dr. Kurt Albert, Vorsitzender im Aufsichtsrat der Chemischen Werke →Albert († 1945).

Leben

Nach dem Besuch der Volksschule und später der Lateinschule zu Amorbach trat A. 15jährig in die dortige Hofapotheke als Lehrling ein. Den Abschluß fruchtbarer Wanderjahre bildet sein Apothekerexamen, das er in München glänzend bestand. J. Liebig lenkte seine Studien auf die Agrikulturchemie. Ein erstes kleines Werk richtete er in der Lohmühle bei Biebrich ein, wo er die Superphosphatproduktion aufnahm. A. verstand es, die Bauern von der Güte des Düngers zu überzeugen. 1861 verlegte er sein Werk an den Rhein nach Amöneburg. Es gelang ihm, durch ein besonderes Mahlverfahren die Thomasschlacke für die Landwirtschaft nutzbar zu machen. Die Produktion lief 1885 an und wurde durch Verträge mit zahlreichen in- und ausländischen Stahlfirmen auf Lieferung von Schlacke gesichert. Die 1895 gegründete Aktiengesellschaft umspannte bereits einen bis nach England reichenden Konzern vieler Werke, der sich weiter bis Rußland ausbreitete. A., der auch als Schriftsteller hervorgetreten ist, war eine besonders schöpferische und wagemutige Persönlichkeit, ein Unternehmer, der seine einzigartigen Erfahrungen auch anderen Industrien zur Verfügung stellte. Seine für die Landwirtschaft bahnbrechenden Leistungen beruhten auf wissenschaftlicher Gründlichkeit und kaufmännischer Energie.

Werke

Verz. in: Nassauische Lb. I, 1940;

Mein Leben, hrsg. v. F. Kroemer, 1951 (P).

Literatur

F. Kroemer, in: Nassauische Lb. I (P);

J. Voß, Gesch. d. chem. Industrie Nassaus, in: Jb. d. Nassauischen Ver. f. Naturkde. 88, 1950.

Autor

Fritz Geisthardt

Empfohlene Zitierweise

, „Albert, Heinrich“, in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 138
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
